

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz



November- betrachtungen

Der November hat seine griesgrämigen kalten Nebeltage. Der Spezereihändler im Städtchen Eglisau schaut melancholisch durch die Fensterscheiben. Nicht einmal die Zeit kann er mehr am nahen Kirchturm ablesen. Die Zeltli in den Gläsern haben ihre verlockenden Farben verloren. Früh am Abend muß man das Licht anzünden und schon wieder an die Einkäufe für Weihnachten denken.

Délicieuse illustration romantique que cette vue d'une rue d'Eglisau, prise par la fenêtre d'une petite épicerie.

Photo Ringger



Wenn der Winter die Herbstblätter durch die Baumalleen der Stadt fegt, rückt ein höheres Aufgebot an Straßereinigern mit Besen und Karren an, um die letzten Abfälle des Herbstes zu beseitigen. Kein Fuß raschelt mehr durch das Laub. Man ist zum Empfang der Schneeflocken bereit.

Le vent de novembre emporte les dernières feuilles et provoque une triple catastrophe: les sonnets effondrés des poètes sur «le temps qui fait», les clichés guimauves des journalistes sentimentaux et l'éternelle plaisanterie sur les bordereaux d'impôts.

Photo Staub